



# Jahresbericht 2011

IFU | BLI Institut für Unternehmensrecht

# inhalt

---

editorial	5
strategie	6
kompetenzzentrum für genossenschaftsunternehmen	7
kompetenzzentrum für verwaltungsunternehmen	15
kompetenzzentrum unternehmensführung	16
kompetenzzentrum finanzmärkte	21
mitarbeitende	25
personelles	26
funktionen und mandate	27





Das Berichtsjahr 2011 war geprägt durch Neuorientierung und Aufbruch. 2010 wurde aus dem KMU – Institut das «IFU | BLI Institut für Unternehmensrecht» und bekam mit Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister am 1. Juli 2011 einen neuen Geschäftsführer, der zuvor als Executive Vice-Director an der Executive School der Universität St. Gallen tätig war. Den Aufbau des neuen Instituts mit dem bestehenden und den neuen Kompetenzzentren galt es zu festigen und voranzutreiben.

Dazu mussten neben der personellen Verstärkung durch den Geschäftsführer und weiteren neuen Mitarbeitenden die Grundlagen durch ein neues Organisationsreglement sowie neue Strukturen in der Buchhaltung gelegt werden. Für die Aussenwirkung wurde ein Marketingkonzept, ein Update der Website, eine Institutspräsentation sowie neue Tagungsbroschüren konzipiert.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete 2011 die Eröffnung des neuen zentralen Uni-Gebäudes an der Frohburgstrasse 3 neben dem Bahnhof in Luzern mit verschiedenen Eröffnungsvorträgen und einer grossen Feier. Das Institut bezog neue Räumlichkeiten im vierten Stock. Die hervorragende Infrastruktur (funktionelle, repräsentative Räume für Administration, Forschung, Aus- und Weiterbildung und state-of-the-art Computer/IT Infrastruktur mit dezentralen Druck- und Kopierzentren) brachte für das Institut eine deutliche Steigerung der Produktivität.

Das neue Gebäude sowie die verbesserte Personalsituation wirkte sich auch auf die Attraktivität für Dienstleistungskunden und Studierende des Instituts positiv aus. Das Institut konnte wichtige neue Aufträge gewinnen, darunter Beratungs-/Gutachtertätigkeiten sowie Inhouse-Ausbildungen bspw. für die Deutsche Bank in London und eine Verwaltungsratsausbildung für Verwaltungsräte im Umfeld der Stadt St. Gallen.

In Bereich der Forschung hat das vom Nationalfonds geförderte Prestige-Projekt des Berner Kommentars zum Genossenschaftsrecht sehr gut gestartet und die Rechercharbeiten konnten abgeschlossen werden. Eine wissenschaftliche Tagung zur Finanzierung der Genossenschaftsunternehmen mit Beteiligung von sechs ausländischen Instituten war ebenfalls ein wichtiges Highlight im Berichtsjahr.

Diese dynamische Entwicklung begleiten durften bereits verschiedene operationelle Forschungsprojekte. Dazu kamen diverse Lehrveranstaltungen auf Executive-, Master- und Bachelorebene. Nicht zuletzt konnten mit dem Schulthess Verlag zwei wichtige Verträge zu Buchprojekten abgeschlossen werden: Das Handbuch Unternehmensführung und Recht (Erscheinungsdatum 2013) sowie das Handbuch für Genossenschaftsunternehmen (Erscheinungsdatum 2014).

Für 2012 sind eine weitere Verstärkung der Internationalisierung und Ausbildungsaktivitäten mit einem LL.M. und zwei CAS sowie Finanzierung und Aufbau weiterer Kompetenzzentren, u.a. ein Kompetenzzentrum für Verwaltungsunternehmen sowie für Unternehmensführung, geplant. Den strategischen Partnern des Kompetenzzentrums für Genossenschaftsunternehmen Die Mobiliar, Fenaco, Raiffeisen, ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich und Mobility sei an dieser Stelle herzlich für ihr wertvolles Engagement gedankt, ebenso den internationalen Universitätspartnern CUPL, China University of Political Science and Law und BU, Boston University (USA).

Im Februar 2012 Prof. Dr. Franco Taisch, Vorsitzender des Direktoriums  
Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister, Geschäftsführer



**Prof. Dr. Franco Taisch,**  
*Vorsitzender des Direktoriums*

Basierend auf einer vertieften Analyse und Diskussion hat sich das Institut für Unternehmensrecht strategisch neu auf der Basis des Reglements des Instituts für Unternehmensrecht vom 18. Februar 2009 (Unternehmensverfassung) ausgerichtet und 2011 weiterentwickelt.

## Unternehmensvision

International führendes Institut für Unternehmen unter Berücksichtigung der rechtlichen und regulatorischen Dimension der Unternehmensumwelt mit ihren Schnittstellen zu Ökonomie und Technologie.

## Unternehmenspolitik

Ganzheitlicher Einbezug aller Anspruchsgruppen des Instituts für Unternehmensrecht. Eingehen von strategischen Partnerschaften mit Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Politik. Starke interdisziplinäre Ausrichtung. Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis. Förderung des Out-of-the-Box-Denkens, der Kreativität und Innovation. Sicherstellung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit und höchster Qualitätsansprüche, d.h. «Rigor and Relevance».

## Unternehmensstrategie

Verfolgung einer Grundstrategie der Themenführerschaft in Forschung, Lehre und Dienstleistung. Dies einerseits breit verstanden hinsichtlich allgemeiner unternehmerischer und finanzmarktbezogener Themen und andererseits tief gemeint hinsichtlich der Bedürfnisse personenbezogener Unternehmen.

Themenführerschaft wird – leicht angepasst gegenüber dem Vorjahr – angestrebt in den folgenden Bereichen:

- Unternehmensführung (und Recht)
- Verwaltungsunternehmen
- Genossenschaftsunternehmen
- Finanzmärkte (und Recht)

Weitere Themen werden im Rahmen der Unternehmensverfassung opportunistisch besetzt werden.

# kompetenzzentrum für genossenschaftsunternehmen

Ein Schwerpunktthema des Berichtjahres 2011 war die Aufnahme bzw. der Start der Forschungsprojekte zu genossenschaftlichen Themen.

## Genossenschaftsunternehmen und ihre Unternehmensumwelt

Genossenschaftsunternehmen sind typisch personenbezogene Unternehmen. Genossenschaftsunternehmen haben bereits heute grosse volkswirtschaftliche Bedeutung und im Rahmen der geführten Wertediskussion unternehmerischen Handelns hohes Potential. Unternehmerisches Handeln in genossenschaftlichen Strukturen hat durch die Verleihung des Nobelpreises 2009 in Ökonomie an Elinor Oström Aufmerksamkeit erlangt, die Finanzkrise 2009 hat nachhaltiges, ethisch verantwortliches und demokratisches Wirtschaften zusätzlich ins Zentrum gerückt. Es besteht hoher Bedarf an einer sowohl breiten wie vertieften interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Genossenschaftsunternehmen und deren Unternehmensumwelt. Im UNO-Jahr der Genossenschaften 2012 werden genossenschaftliche Forschung und Aktivitäten einen besonderen Akzent erfahren.

## Forschung

Am 1. Januar 2011 nahm das universitäre Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen («CC Genossenschaftsunternehmen») am Institut für Unternehmensrecht den operationellen Betrieb auf. Das CC Genossenschaftsunternehmen setzt die Zielsetzungen und das Konzept des Instituts für Unternehmensrecht im Bereich der Genossenschaftsunternehmen um. Langfristig soll an der Schnittstelle zwischen Recht, Ökonomie und Technologie ein international führendes Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen entstehen, das die interdisziplinäre Themenführerschaft bezüglich Genossenschaftsunternehmen in Forschung, Lehre und Praxistransfer anstrebt. Das CC Genossenschaftsunternehmen schafft durch interdisziplinäre Forschung, Aus- und Weiterbildung, Dienstleistungen, Mitgestaltung im Gesetzgebungsprozess sowie Öffentlichkeits- und Stakeholderarbeit nachhaltige Werte. Das CC Genossenschaftsunternehmen ist ein bedeutender strategischer Partner der IG Genossenschaftsunternehmen («IGG»). Die IGG bündelt ihre Aktivitäten durch das CC Genossenschaftsunternehmen als operationelle Plattform. Das CC Genossenschaftsunternehmen stellt die wissenschaftliche Qualität sowie die Praxisrelevanz der Ergebnisse im Berichtsjahr sicher.

Das Kompetenzzentrum hat sich 2011 und wird sich in den kommenden Jahren schwerpunktmässig den Folgenden strategischen Themen widmen:

- Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorischer Rahmenbedingungen für Genossenschaftsunternehmen
- Alleinstellungsmerkmale von Genossenschaftsunternehmen
- Corporate Governance in Genossenschaftsunternehmen
- Finanzierung von Genossenschaftsunternehmen
- Strukturveränderungen von Genossenschaftsunternehmen
- Förderungsauftrag im Spannungsfeld Genossenschafter und Kunde
- Kommentierung des Genossenschaftsrechts (OR) im Berner Kommentar

## Forschungsprojekte im Detail

Die im Rahmen des Workshops «Die Zukunft der Genossenschaft» vom 23. November 2010 lancierten Forschungsprojekte «Alleinstellungsmerkmale des Genossenschaftsunternehmens» und «Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen für Genossenschaftsunternehmen» wurden weitergeführt und die Kommentierung der Art. 828 – 926 OR (Genossenschaftsrecht) im Berner Kommentar gestartet.

Verschiedene Dissertationen wurden in Angriff genommen und einige Masterarbeiten zu Genossenschaftsthemen abgeschlossen. Ebenso konnte das Projekt «Wahrnehmung der Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung» lanciert und abgeschlossen werden. Schliesslich wurde ein geplanter Genossenschaftstag im Berichtsjahr zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt.

### **«Alleinstellungsmerkmale des Genossenschaftsunternehmens»** (*Laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. F. Taisch*).

#### **Ausgangslage**

Seit der Schaffung des Genossenschaftsrechts hat sich der Markt stark verändert. In einzelnen Branchen wie dem Handel, der Finanz-, Versicherungs- und Agrarindustrie, in denen den Genossenschaftsunternehmen eine herausragende Bedeutung in der Schweiz zukommt, bilden sich überregionale und internationale Wettbewerbsstrukturen heraus, die zunehmend auch Genossenschaften und Genossenschaftsverbände trotz ihrer in der Regel günstigen Preise, innovativen Produkte sowie effektiven Kundenansprache und -betreuung unter Druck setzen. Um sich in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld weiterhin zu behaupten, haben sich Genossenschaftsunternehmen von den Konkurrenten wieder verstärkt zu differenzieren und die unternehmerischen Ziele sowie Strategien zu überdenken. Dabei sollte die entsprechende Weiterentwicklung der Genossenschaft nicht durch eine Art Replizierung der Aktiengesellschaft geschehen, sondern auf ihren eigentlichen Alleinstellungsmerkmalen gegenüber anderen Gesellschaftsformen sowie Geschäftsmodellen basieren.

#### **These**

Direkte wirtschaftliche Mitgliederförderung, Selbsthilfe und Solidarität, offene und persönlichkeitsbezogene Mitgliedschaft, demokratische Struktur und statutarische Nachschusspflicht der Mitglieder bilden das «Genom» der Genossenschaft, welches auch netzwerkartige und/oder branchenartige Zusätze aufzeigt. Aus dem «Genom» der Genossenschaft mit ihren Zusätzen entwickeln sich die Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen. Folgende Alleinstellungsmerkmale stehen thesenartig im Vordergrund und sind zu analysieren:

- Mitgliederorientiertes Angebot und Produkte
- Strategische Absicherung mittels Mitgliedschaft
- Stakeholderansatz und Nachhaltigkeit
- Wertebasiertes Handeln

#### **Methode**

Aufgrund der vielschichtigen Aspekte, welche in der genossenschaftlichen Praxis zu berücksichtigen sind, bietet sich methodisch ein interdisziplinärer Ansatz an. Ausgehend und basierend auf den Stammdisziplinen Rechtswissenschaften und Rechtsvergleichung, wird der skizzierte Forschungsgegenstand auch unter dem Blickwinkel der Nachbardisziplin Wirtschaftswissenschaften untersucht. Hinzugefügt werden auch Kommunikations- und Managementaspekte. Die methodische Vorgehensweise kombiniert systematische Forschung, Out-of-the-Box-Denken und ein transparentes Aufzeigen von Dilemmata.

Das Forschungsziel wird in drei Schritten angestrebt. In einem ersten Schritt wird das Grundmodell der Genossenschaft durchleuchtet. Auf das Grundmodell aufbauend, werden seine netzwerkartigen und branchenartigen Zusätze aufgezeigt und analysiert. Der zweite Schritt besteht in der Analyse und Validierung der angenommenen und in der These skizzierten Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen. Erkenntnisse aus einer breit angelegten Recherche werden dabei anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert und mit Beispielen («Case Studies») untermauert. In einem dritten Schritt werden die Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen in einem Diagramm zusammengefasst. Darauf aufbauend wird ein Bewertungskatalog und Prüfstand für zukünftige Strategien von Genossenschaftsunternehmen entwickelt.

## **Aktivitäten 2011**

Der Kern der Genossenschaft wurde in zwei Teilschritten aus einer rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Perspektive identifiziert und analysiert (Deskresearch). Auf das Grundmodell aufbauend, wurden seine netzwerkartigen und branchenartigen Zusätze aufgezeigt und analysiert. Die angenommenen und in der These skizzierten Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaft wurden durchleuchtet und anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert. Es wurde eine Gliederung/Outline für die entsprechenden Publikationen vorgenommen (Forschungsbericht/Fachpublikation). Es wurde ein dreiköpfiges Forschungsteam - bestehend aus Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, lic.iur. T. Troxler - gebildet, welches sich gut eingearbeitet hat.

## **«Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen für Genossenschaftsunternehmen»**

*(Laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. F. Taisch).*

### **Ausgangslage**

Seit Inkrafttreten des Genossenschaftsrechts weisen genossenschaftlich organisierte Gesellschaften eine starke Weiterentwicklung in der Praxis auf und haben im Rahmen des heute stattfindenden Wertewandels in Gesellschaft und Wirtschaft als echte Alternative zur Aktiengesellschaft bemerkenswertes Potential. Die Ausschöpfung dieses Potentials hängt wesentlich auch von typengerechten rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen ab, welche der heutigen Entwicklung der Genossenschaften und Genossenschaftsverbände adäquat Rechnung tragen.

### **These**

Die Evolution des Genossenschaftswesens hat keinen eigenständigen Niederschlag im Genossenschaftsrecht gefunden und wie sämtliche Revisionen des Aktienrechts und Rechnungslegungsrechts zum Ausdruck gebracht haben, ist die Genossenschaft immer wieder als «kleine Schwester» der Aktiengesellschaft behandelt worden. Aus dieser Haltung heraus wurden die gesetzlichen Bestimmungen für Aktiengesellschaften einfach auf die Genossenschaft übertragen. In verschiedenen Bereichen sind daher die Bestimmungen des Obligationenrechts zu den Genossenschaften (Art. 828 – 920 OR) und zu den Genossenschaftsverbänden (Art. 921 – 925 OR) heute und mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen und Chancen nicht immer überzeugend. Die reine Verweisung oder die analoge Anwendung des Aktienrechts auf Genossenschaftsunternehmen führt dabei nicht unbedingt zu sachgerechten Ergebnissen. Vor diesem Hintergrund sind folgende zentrale Handlungsfelder zu untersuchen:

- Mitglieder – Förderauftrag und Kundennutzen
- Corporate Governance
- Finanzierung durch Eigenkapital
- Umsetzung der Wachstums- und Effizienzsteigerungsstrategien
- Steuerung von Genossenschaftsgruppen: Gestaltung der Innen- und Aussenverhältnisse
- Internationalisierung
- Kommunikation

### **Methode**

Die Forschungsmethode basiert auf einem interdisziplinären Ansatz unter Berücksichtigung ökonomischer und rechtlicher Aspekte sowie unter einer Managements- und Kommunikationsperspektive. Dies aufgrund der vielschichtigen Aspekte, welche in der genossenschaftlichen Praxis zu berücksichtigen sind. Die methodische Vorgehensweise besteht aus einer Kombination von systematischer Forschung, Out-of-the-Box- Denken und einem transparenten Aufzeigen von Dilemmata.



Die Umsetzung wird in drei Phasen erfolgen. In der ersten Phase werden die heutige Marktpositionierung der Genossenschaftsunternehmen und die Ausgestaltung der entsprechenden Geschäftsmodelle analysiert. Darauf aufbauend werden die spezifischen Stärken und die strategischen Erfolgsfaktoren gegenüber anderer Rechtsformen identifiziert und die Handlungsfelder der These verifiziert. Erkenntnisse aus einer breit angelegten Recherche werden dabei anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert. In der zweiten Phase werden die für die Genossenschaftsunternehmen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen auf Basis der strategischen Erfolgsfaktoren und Stärken der genossenschaftlich strukturierten Unternehmen mit Blick auf deren Bestätigung bzw. deren Weiterentwicklungsbedarf identifiziert und analysiert. In der dritten Phase wird der Weiterentwicklungsbedarf Lösungsvorschlägen zugeführt. Lösungsvorschläge können sich dabei sowohl durch wissenschaftliche Weiterentwicklung von Gesetzesbestimmungen weiterhin im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Regelungen bewegen, als auch durch die Schaffung neuen Rechts über eine Revision bestimmter Gesetzesteile entwickeln.

### **Aktivitäten 2011**

Ausgehend von den Intentionen des Gesetzgebers von 1936 wurde die historische Entwicklung der Genossenschaften in der Schweiz untersucht (Deskresearch) und die heutige Marktpositionierung der Genossenschaftsunternehmen sowie die Ausgestaltung der Geschäftsmodelle analysiert. Aus der ersten Analyse der Rahmenbedingungen haben sich Schwerpunkte in den Bereichen Finanzierung, Mitgliederförderungsauftrag und Kundenorientierung sowie Strukturänderungen bestätigt. Die Struktur für die entsprechenden Publikationen wurde gelegt (Forschungsbericht/Fachpublikation). Zudem wurde ein dreiköpfiges Forschungsteam - bestehend aus Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, lic.iur. T. Troxler - gebildet, welches sich gut eingearbeitet hat.

### **«Berner Kommentar»**

*(Laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. F. Taisch).*

### **Ausgangslage**

In Gesellschaft und Wirtschaft ist ein Wertewandel hinsichtlich der Art und Weise wirtschaftlichen Handelns und der unternehmerischen Tätigkeit feststellbar. Die reine eindimensionale Gewinnmaximierung gilt nicht mehr als das Mass der Dinge. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Genossenschaftsgedanke als echte Alternative zur Aktiengesellschaft weltweit an Stellenwert.

Trotz des steigenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansehens genossenschaftlich strukturierter Unternehmen sowie der in den letzten Jahrzehnten stattfindenden Evolution des Genossenschaftswesens in der Rechtspraxis, fehlt eine umfassende wissenschaftliche Abhandlung zum Schweizerischen Genossenschaftsrecht. Diese Lücke soll im Rahmen einer umfassenden Kommentierung der einschlägigen obligationenrechtlichen Bestimmungen (Art. 828 bis 926 OR) im renommierten Berner Kommentar geschlossen werden. Der Berner Kommentar wurde bereits im Jahre 1909 gegründet und hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der umfassendsten und wichtigsten Werke der schweizerischen juristischen Literatur entwickelt.

Dem Projekt- und Autorenteam um Prof. Dr. F. Taisch ist es gelungen, sich im kompetitiven Verfahren um Forschungsgelder des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) gegen zahlreiche Mitbewerber durchzusetzen: Das Projekt wird durch die Finanzierung einer Doktorandenstelle durch den SNF unterstützt.

### **Methode**

Komentierung der Art. 828 bis 926 OR im Berner Kommentar.

## **Aktivitäten 2011**

Das Projektteam bestehend aus Prof. Dr. P. Forstmoser, Prof. Dr. F. Taisch sowie den Doktoranden dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, lic.iur. T. Troxler sowie zwei unterstützenden wissenschaftlichen Mitarbeitern hat seine Arbeit aufgenommen, die Struktur der Arbeit und der Kommentierung festgelegt und die Grundlagenarbeit (Quellensichtung, Recherche, Quellendokumentation und -Bewertung) abgeschlossen.

### **«Wahrnehmung von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung»**

*(Abgeschlossenes Projekt unter der Leitung von Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister).*

Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut gfs in Bern eine repräsentative Umfrage unter der Schweizer Bevölkerung zum Thema «Wahrnehmung von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung» durchgeführt. Die Methode waren Telefoninterviews in allen drei Landesteilen. Es wurden 1000 Personen befragt. Die Ergebnisse waren ein Foliensatz (Powerpoint) sowie ein redigierter Abschlussbericht. Der Fragebogen wurde in Abstimmung mit/zu den anderen Projekten «Handlungsfelder/Alleinstellungsmerkmale» erarbeitet. Die Resultate des Projekts zeigten, dass die Genossenschaften in der Schweiz praktisch uneingeschränktes Vertrauen geniessen (nur Familien AGs sind noch angesehener), mehr als drei Viertel der Bevölkerung assoziieren Positives mit dem Begriff Genossenschaften. Genossenschaften punkten gegenüber anderen Gesellschaftsformen mit der wahrgenommenen gesellschaftlichen Verantwortung, Nähe zum Kunden, regionalem Bezug sowie nachhaltigem Wirtschaften. Einzig im Bereich Innovation schneiden die Genossenschaften etwas schlechter als andere Gesellschaftsformen ab. Die Ergebnisse sind als wichtiger Baustein in der Argumentationskette für die Positionierung der Genossenschaftsunternehmen zu sehen.

## **Dissertationen im Detail**

### **«Mezzanine Finanzierung von Genossenschaften»**

*(Laufendes Projekt, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Die Umsetzung von Wachstumsstrategien sowie Restrukturierungen und Sanierungen erfordern einen hohen Grad an Selbstfinanzierung. Ohne ein erweitertes Finanzierungsinstrumentarium stösst die genossenschaftliche Finanzierung in vielen Fällen an ihre Grenzen. Die Arbeit will die Problematik erörtern und neue Wege der Kapitalbeschaffung identifizieren sowie situationsbezogen bewerten. Dabei werden insbesondere Zulässigkeit und Grenzen der mezzaninen Finanzierungsoptionen für Genossenschaften geprüft.

### **«Die Genossenschaftsbank in der Corporate Governance»**

*(Laufendes Projekt, T. Schwyter, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Diese Arbeit geht der Frage nach, ob die Organisationsform der genossenschaftlich organisierten Banken besonders dazu geeignet ist, den Anforderungen eines soliden, wettbewerbsorientierten sowie nachhaltigen Systems zu entsprechen. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob sich das Modell der Genossenschaftsbank als ein brauchbares Gefäss für eine gute Corporate Governance eignet.

## Masterarbeiten im Detail

### **«Der Mitgliederförderauftrag im schweizerischen Genossenschaftsrecht. Eine theoretische Analyse und ein Vergleich mit der wirtschaftlichen Realität.»**

(Abgeschlossenes Projekt, R. Bernhard, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011).

Die Arbeit stellt sowohl die rechtlichen als auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte des genossenschaftlichen Mitgliederförderauftrags dar und stellt sie der aktuellen Realität der Genossenschaftsunternehmen gegenüber. Dabei werden Chancen und Herausforderungen identifiziert und entsprechende Handlungsfelder aufgezeigt.

### **«Genossenschaftliche Idee und Internationalisierung»**

(Abgeschlossenes Projekt, A. Thoma, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011).

Gegenstand der Arbeit bildet die genossenschaftliche Idee sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Internationalisierung von Genossenschaftsunternehmen. Die Arbeit berücksichtigt neben den rechtlichen auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte und die genossenschaftliche Realität. Sie stellt die genossenschaftlichen Prinzipien und ihre heutige Bedeutung nach schweizerischem Recht dar und berücksichtigt im Rahmen der Darstellung der rechtlichen Aspekte der Internationalisierung insbesondere auch das deutsche Genossenschaftsrecht einschliesslich der SCE.

### **«(Konsum-)Genossenschaften im Spannungsfeld zwischen Mitgliederförderung und Kundenorientierung»**

(Laufendes Projekt, K. Roellin, BLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011-2012).

## Aus- und Weiterbildung

Die Entwicklung einer interdisziplinären Ausbildung (Betriebswirtschaft, Recht) für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung von Genossenschaftsunternehmen wurde aufgenommen und es wurden erste Module erarbeitet, die im Jahr 2012 zum praktischen Einsatz kommen sollen. Das institutionelle universitäre Zertifikatsgefäss CAS ist von den universitären Gremien im Berichtsjahr genehmigt worden.

## Publikationen, Bücher, Beiträge, wissenschaftliche Konferenzen sowie Konferenzpapiere

- «Finanzierung von Genossenschaften, Der Partizipationsschein als Option», in: Martina Caroni/Sebastian Heselhaus/Klaus Mathis/Roland Norer (Hrsg.), Verwaltungsrecht - Staatsrecht - Rechtsetzungslehre, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag, Zürich/St. Gallen (Dike/Nomos) 2011, 507-524 (Prof. Dr. F. Taisch, T. Schwyter, MLaw).
- Am 29. Oktober 2011 wurde die erste wissenschaftliche Tagung der Reihe «Aktuelle Entwicklungen im Genossenschaftswesen» durchgeführt. Im Blickpunkt stand das Forschungsthema «Finanzierung». Die Thematik wurde aus einer interdisziplinären Sicht anhand von Impulsreferaten sowie eines Kolloquiums zwischen den teilnehmenden Instituten und Forschungsstellen zum Genossenschaftswesen im deutschsprachigen Raum auf einer kurzweiligen und dennoch sehr intensiven Art und Weise beleuchtet und reflektiert. Für 2012 ist eine analoge Veranstaltung im Rahmen des Kongresses zum UNO-Jahr der Genossenschaft geplant (Leitung Prof. Dr. F. Taisch).
- «Genossenschaftsunternehmen und ihre politische Zukunft», Konferenzpapier, Landwirtschaftlicher Klub der Bundesversammlung, Bern, 2. März 2011 (Prof. Dr. F. Taisch, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Incà-Keller).
- «Führung von Genossenschaftsunternehmen» (in Bearbeitung; Prof. Dr. F. Taisch, Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Incà-Keller, lic.iur. T. Troxler).

## Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Politik und Gesellschaft

- Mitwirkung am Vernehmlassungsprozess in TBTF und der entsprechenden Positionierung von Genossenschaftsbanken (Prof. Dr. F. Taisch, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller).
- Sensibilisierung zum Thema «Genossenschaft» im Rahmen der Konferenz «Genossenschaftsunternehmen und ihre politische Zukunft», Landwirtschaftlicher Klub der Bundesversammlung, Bern, 2. März 2011, (Prof. Dr. F. Taisch, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller).
- Workshop mit dem Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) zum UNO-Jahr der Genossenschaft 2012, Bern, 14. Februar 2011, (Prof. Dr. F. Taisch).
- «Genossenschaften durch Wertekrise im Aufwind», in: Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, 5. März 2011 (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- «Gewinnbringende Solidarität», in: Schweizerische Gewerbezeitung SGZ, 17. Juni 2011, (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- «Schrittmacher der Wirtschaft» – zum UNO-Jahr der Genossenschaft 2012, in: Raiffeisen Panorama, 6/2011, Seite 9, (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- «Wenn der Mitarbeiter zum Partner wird», in NLZ, 3. Dezember 2011, (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- Task-Force UNO-Jahr der Genossenschaft 2012: Die UNO hat dem Genossenschaftsgedanken einen weltweiten Stellenwert eingeräumt und das UNO-Jahr der Genossenschaft lanciert. Die IG Genossenschaftsunternehmen möchte ebenfalls das Genossenschaftswesen im 2012 durch verschiedene Aktivitäten in den Mittelpunkt stellen und hat zu diesem Zweck gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen an der Universität Luzern eine Task-Force für das UNO-Jahr der Genossenschaft 2012 ins Leben gerufen und diese mit der Realisierung eines Genossenschaftskongresses, weiterer Veranstaltungen sowie gemeinsamer Projekte beauftragt, (Leitung Prof. Dr. F. Taisch).

## Dienstleistungen

- Gutachten zu «Grundsätzen zur Auslegung von Genossenschaftsstatuten», (Prof. Dr. F. Taisch, Ch. Grätzer, MLaw).
- Literaturrecherche zur Genossenschaftsliteratur durchgeführt für verschiedene Unternehmen der IG Genossenschaftsunternehmen und Institutionen der EU, (dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller).
- Sekundärauswertungen (Datenanalysen mit SPSS) der Studie «Wahrnehmung von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung durchgeführt für Unternehmen der IG Genossenschaftsunternehmen, (Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister).

## Outlook 2012

Im UNO-Jahr der Genossenschaft 2012 stehen der Genossenschaftskongress sowie die Medienkampagne (inklusive Internetauftritt) zur Sensibilisierung der Schweizer Bevölkerung zum Thema «Genossenschaft» im Mittelpunkt. Um im Genossenschaftsjahr weitere Werte zu schaffen, sind sodann diverse Berater-Pool Projekte geplant. Der Berater Pool - bestehend aus ausgewiesenen Genossenschafts-Experten der IGG-Mitglieder - sollte sowohl ausgewählte inländische Start-Ups als auch in den Schwerpunktländern der DEZA oder SECO bereits lancierte Genossenschaftsprojekte durch seine Expertisen unterstützen.

Weiter werden die laufenden Forschungsprojekte forciert und die Durchführung von Ausbildungsmodulen zum Thema VR Management in Genossenschaftsunternehmen und Einführung in das Genossenschaftswesen angestrebt.

Ein neuer firmenspezifischer Zertifikatskurs «CAS Unternehmensführung und Recht für Verwaltungsräte» behandelt die relevanten betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen und steht den Unternehmen 2012 vollumfänglich zur Verfügung.





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE



# kompetenzzentrum für verwaltungsunternehmen

Ende 2011 wurden die ersten Ideen und Konzepte für ein universitäres Kompetenzzentrum für Verwaltungsunternehmen am Institut für Unternehmensrecht mit potentiell interessierten Verwaltungsunternehmen diskutiert, was auf ein positives Echo gestossen ist. Das Kompetenzzentrum für Verwaltungsunternehmen soll die Zielsetzungen und das Konzept des Instituts für Unternehmensrecht im Bereich der Verwaltungsunternehmen umsetzen. Dabei soll mittelfristig mit Sponsorenbeiträgen an der Schnittstelle zwischen Recht, Ökonomie und Politikwissenschaft ein national führendes Kompetenzzentrum für Verwaltungsunternehmen entstehen, das die interdisziplinäre Themenführerschaft bezüglich Verwaltungsunternehmen in Forschung, Lehre und Praxistransfer anstrebt.

## Verwaltungsunternehmen und ihre Unternehmensumwelt

Nicht zu verwechseln mit Verwaltungen – und deren vorwiegend hoheitlichen Aufgaben – kennzeichnet Verwaltungsunternehmen, dass sie ein Leitungsangebot an klar definierte Bedürfnisgruppen erstellen und damit oft dem Wettbewerb in der Privatwirtschaft direkt oder indirekt ausgesetzt sind. Ähnlich wie die Genossenschaftsunternehmen haben auch die Verwaltungsunternehmen ein personalistisches Element: Sie werden in der Regel von einer politischen Persönlichkeit geleitet, die dem Unternehmen vorsteht und demokratischen Regeln unterworfen ist. Verwaltungsunternehmen fallen häufig durch das «Raster» der universitären Forschung, sind sie doch weder reine Unternehmen, noch reine Verwaltung, so dass die entsprechenden Institute und klassischen Forschungseinrichtungen anderer Universitäten Verwaltungsunternehmen oft nicht auf «dem Radar» haben bzw. spezifisch auf die Besonderheiten dieser Unternehmensform eingehen. Die Bedeutung dieser Unternehmen für die Schweiz liegt jedoch auf der Hand: In vielen Kantonen und Gemeinden binden Ver- und Entsorgungsunternehmen, Spitäler, Sozialdienste, Heime und sozialpädagogische Einrichtungen sowie Strassenbau- und Unterhaltsunternehmen beträchtliche Mittel. Regionalisierung, Verbünde, Gemeinde- und Unternehmenszusammenschüsse, regionale und nationale sogar überregionale Kooperationen beschleunigen den Strukturwandel bei Verwaltungsunternehmen und werfen damit rechtliche, betriebswirtschaftliche und politikwissenschaftliche Fragen auf.

## Forschung

Das Kompetenzzentrum wird sich in den kommenden Jahren unter anderem mit folgenden strategischen Themen befassen:

- Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorischer Rahmenbedingungen für Verwaltungsunternehmen
- Corporate Governance und Führungsstrukturen in Verwaltungsunternehmen
- Finanzierung und Finanzplanung von Verwaltungsunternehmen
- Strukturveränderungen von Verwaltungsunternehmen
- Unternehmensführung im Spannungsfeld Verwaltungsunternehmen, Politik und Recht

## Aus- und Weiterbildung

Entwicklung einer interdisziplinären Ausbildung (Staatswissenschaft, Betriebswirtschaft, Politikwissenschaft, Recht) für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung von Verwaltungsunternehmen.

## Outlook 2012

Für 2012 steht die Gewinnung von Verwaltungsunternehmen zur Gründung einer Interessengemeinschaft im Vordergrund. Die konzipierten und bereits teilweise eingesetzten Ausbildungsmodule sollen weiterhin bei verschiedenen Unternehmen eingesetzt werden. Zudem steht die Detaillierung der Forschungsstrategie und ihre Ausgestaltung für 2012 im Zentrum.

Das Kompetenzzentrum Unternehmensführung befasst sich interdisziplinär mit betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen rund um das Thema Unternehmensführung, spezifisch für personenbezogenen Unternehmen, d.h. insbesondere für Familienunternehmen. Im Berichtsjahr stand die Lehre im Bereich Executive im Zentrum.

## Familienunternehmen und deren Unternehmensumwelt

Familienunternehmen kommt in der Schweiz eine ausserordentliche Bedeutung zu. Von 3.4 Mio. Erwerbstätigen in der Schweiz arbeiten 2.3 Mio. bei 311'000 KMUs bis 250 Mitarbeitern – das sind 99% der Schweizer Unternehmen. Grosse Herausforderungen für KMU/Familienunternehmen stellen die Bereiche Internationalisierung, Währungskursdifferenzen, Fragen der Unternehmensführung, Corporate Governance in der Familie, optimale gesellschafts- und steuerrechtliche Strukturen sowie die Nachfolgeregelung dar. Nichtsdestotrotz gibt es nur wenige Institute und Forschungseinrichtungen, die sich mit der Bedeutung der Familienunternehmen auseinandersetzen, und schweizweit keines, das die rechtlichen Fragen ins Zentrum stellt.

## Forschung

Das Kompetenzzentrum wird sich in den kommenden Jahren unter anderem mit folgenden strategischen Themen befassen:

- Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorischer Rahmenbedingungen für Familienunternehmen
- Unternehmensführung im Spannungsfeld Unternehmen, Politik und Recht
- Internationalisierung von Familienunternehmen
- Corporate Governance und Führungsstrukturen sowie Leadership in Familienunternehmen
- Haftung und Haftungsprävention für Organe, d.h. Mitglieder von Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte
- Strukturveränderungen von Familienunternehmen insbesondere mit und durch geeignete Nachfolgeregelung

## Forschungsprojekte im Detail

### «Unternehmensführung und Recht»

*(Laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. F. Taisch)*

Unternehmen agieren in einer Umwelt, die in einem steten Wandel begriffen ist und es bestehen unterschiedliche Wechselbeziehungen zwischen der Unternehmung und den Subjekten deren Umwelt (Anspruchsgruppen). Eine dieser Umweltsphären ist die rechtliche und regulatorische, welche in der heutigen Zeit zunehmend an Komplexität und Dynamik gewinnt. Dies bedingt, dass rechtlichen Aspekten in einem Unternehmen vom Strategiefindungsprozess bis zum Tagesgeschäft immer grössere Aufmerksamkeit beigemessen wird. Das Forschungsprojekt widmet sich der Interaktion von Unternehmen mit ihrer gesetzlichen und regulatorischen Umwelt und ihren Anspruchsgruppen. Das optimale Management der gesetzlichen und regulatorischen Aspekte unternehmerischen Handelns und Entscheidens wird untersucht. Dabei wird der Fragestellung nachgegangen, welchen Einfluss das Recht auf die Ausgestaltung von betrieblichen Wertschöpfungsketten hat, und es werden Ansätze erforscht, wie das Recht einerseits eingesetzt werden kann, um neue Erfolgspotentiale zu schaffen, und andererseits, welche Massnahmen das Recht vorsieht, um die geschaffenen Werte im Unternehmen zu schützen (Risikomanagement, Internes Kontrollsystem, Compliance, Controlling).

## Dissertationen im Detail

### **«Risikomanagement als Pflicht des Verwaltungsrates»**

*(Laufendes Projekt, Ch.Grätzer, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Risikomanagement hat während der letzten zwanzig Jahren in der unternehmerischen Praxis eine weite Verbreitung gefunden. In der juristischen Literatur wurde diese Thematik bis anhin noch nicht umfassend untersucht. Gegenstand der Dissertation ist es, die Pflichten des Verwaltungsrates im Zusammenhang mit Risikomanagement als Ausfluss aus der Oberleitungspflicht gemäss Art. 716a Abs. 1 Ziff.1 OR darzustellen. Dabei wird das Risikomanagement im Sinne des Enterprise Risk Management (ERM) und somit weitergehend als die in Art. 663b Ziff. 12 OR verlangten Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung im Anhang des Geschäftsberichts verstanden. Schliesslich werden auch Ansätze aufgezeigt, wie mit rechtlichen Risiken umzugehen ist bzw. wie das Recht zur Handhabung von Risiken genutzt werden kann.

### **«Die Wahrung der Anteilsrechte von Beteiligten einer AG und einer GmbH bei Kapitalerhöhungen.»**

*(Laufendes Projekt, A. Anderhub, MLaw, Betreuerin Prof. Dr. K. Müller).*

Im Lebenszyklus einer AG oder GmbH kann es infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten zu Kapitalerhöhungen kommen. Diese Dissertation zeigt auf, inwiefern hierbei die Anteilsrechte der Gesellschafter tangiert werden, und beleuchtet die Instrumente und Schutzmechanismen, die das schweizerische Gesellschaftsrecht unter Einschluss der laufenden Aktienrechtsrevision den Anteilseignern zur Wahrung ihrer Rechte zur Verfügung stellt.

### **«Die Genossenschaftsbank in der Corporate Governance»**

*(Laufendes Projekt, T. Schwyter, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Diese Arbeit geht der Frage nach, ob die Organisationsform der genossenschaftlich organisierten Banken besonders dazu geeignet ist, den Anforderungen eines soliden, wettbewerbsorientierten sowie nachhaltigen Systems zu entsprechen. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob sich das Modell der Genossenschaftsbank als ein brauchbares Gefäss für eine gute Corporate Governance eignet.

### **«Mezzanine Finanzierung von Genossenschaftsunternehmen»**

*(Laufendes Projekt, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Die Umsetzung von Wachstumsstrategien sowie Restrukturierungen und Sanierungen erfordern einen hohen Grad der Selbstfinanzierung. Ohne ein erweitertes Finanzierungsinstrumentarium stösst die genossenschaftliche Finanzierung in vielen Fällen an ihre Grenzen. Die Arbeit will die Problematik erörtern und neue Wege der Kapitalbeschaffung identifizieren sowie situationsbezogen bewerten. Dabei werden insbesondere Zulässigkeit und Grenzen der mezzaninen Finanzierungsoptionen für Genossenschaften geprüft.

### **«Zum Schutz von Unternehmenskennzeichen bei Kollisionen mit anderen Unternehmens- und Waren- oder Dienstleistungskennzeichen. Besondere Berücksichtigung in der Arbeit findet die bundesgerichtliche Rechtsprechung»**

*(Abgeschlossenes Projekt, Dr. D. Agten, Betreuerin Prof. Dr. K. Müller).*

Unternehmen sehen sich heute vermehrt mit der Situation konfrontiert, dass ihre Firmen- bzw. Namensrechte durch andere Unternehmen oder Personen für deren Individualisierung oder zur Individualisierung von Waren oder Dienstleistungen anderer Unternehmen verwendet werden. Beide Unternehmen machen ihre Persönlichkeits- bzw. Ausschliesslichkeitsrechte geltend. Die angerufenen Gerichte sehen sich deshalb gezwungen, weitere Beurteilungs- und Ermessenskriterien heranzuziehen und Interessenabwägungen vorzunehmen. Damit ist der Ausgang von kennzeichenrechtlichen

Kollisionsprozessen in der Praxis sehr schwer abzuschätzen. Die Dissertation zeigt die vom Bundesgericht hierzu entwickelte Rechtsprechung auf, analysiert sie und leitet daraus Grundsätze ab, welche Rechtssuchenden die Beurteilung der Rechtslage bei einer allfälligen Kollision erleichtern und mit Hilfe derer der Ausgang eines Kollisionsprozesses besser abgeschätzt werden kann.

**«Der Direktanspruch in internationalen Vertragsketten. Die vertragliche und vertragsnahe Haftung von Subunternehmern und Substituten gegenüber dem Auftraggeber im IPR und IZPR»**

*(Abgeschlossenes Projekt, Dr. M. Isler, Betreuer Prof. Dr. D. Girsberger).*

Die Dissertation analysiert unter rechtsvergleichenden und kollisionsrechtlichen Gesichtspunkten Modelle, welche dem Auftraggeber einen vertraglichen oder vertragsähnlichen Direktanspruch gegen die Erfüllungsgehilfen seines unmittelbaren Vertragspartners einräumen.

### Masterarbeiten im Detail

**«Fälligkeit und Rückbehalt des Werklohnes bei der Ablieferung mangelhafter Bauwerke»**

*(Abgeschlossenes Projekt, P. Schmid, BLaw, Betreuer Prof. Dr. D. Girsberger).*

In dieser Arbeit wurde die Fälligkeit und der Rückbehalt des Werklohnes bei der Ablieferung mangelhafter Bauwerke sowohl nach Obligationenrecht als auch nach SIA-Norm 118 untersucht. Dabei hat der Autor auch die Ablieferung des Werkes untersucht, da diese im Obligationenrecht und in der SIA-Norm 118 unterschiedlich geregelt ist und entsprechend auch unterschiedliche Auswirkungen auf die Fälligkeit und den Rückbehalt hat.

**«Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Konsumgüterleasing-Gesetzgebung in Bezug auf Automobile in der Schweiz und Spanien»**

*(Abgeschlossenes Projekt, S. Schwarzenberger, MLaw, Betreuer Prof. Dr. D. Girsberger).*

Diese Arbeit untersuchte die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der schweizerischen und spanischen Konsumgüterleasing-Gesetzgebung in Bezug auf Automobile. Ein besonderes Augenmerk legte die Verfasserin auf den Schutz des Leasingnehmers und die Vertragsfreiheit des Leasinggebers.

### Aus- und Weiterbildung

#### Lehre Bachelor

**Gesellschaftsrecht (Prof. Dr. P. Forstmoser, Prof. Dr. F. Taisch), Universität Luzern**

In der Lehrveranstaltung Gesellschaftsrecht wird den Studierenden das Schweizerische Gesellschaftsrecht näher gebracht. Die Vorlesung soll dabei die allgemeinen Grundsätze des Gesellschaftsrechts sowie die Regeln des Rechts der Personen- und Kapitalgesellschaften vermitteln.

#### Lehre Master

**Vertragsgestaltung und -durchsetzung (Prof. Dr. D. Girsberger), Universität Luzern**

Die Lehrveranstaltung «Vertragsgestaltung und -durchsetzung» gibt den Studierenden einen ersten Einblick in die Denkweise, die Methoden und das Instrumentarium der/s rechtsberatend tätigen Vertragsjuristin/en und ihrer/seiner Gestaltungsmöglichkeiten. Zur Sprache kommen unter anderem die Grenzen der Gestaltungsfreiheit, insbesondere die Begrenzung durch zwingendes Recht, gesetzliche Verbote, Vorschriften aus dem Bereich des Konsumentenschutzes sowie Probleme bei der Durchsetzung im Rahmen des Zivilprozess-, des Schuldbetreibungs- und des Konkursrechts. Die Vorlesung hat zum Ziel, dass die Studierenden die verschiedenen Stadien der Vertragsgestaltung einschliesslich Verhandlungsgrundsätze und -techniken kennen und sie sollen befähigt werden, konkrete Verträge gestalten zu können.

### **Unternehmensrecht I und II (Prof. Dr. K. Müller u.a.), Universität Luzern**

Die Vorlesung Unternehmensrecht I folgt dem Lebenszyklus eines Unternehmens. Im Vordergrund stehen kleine und mittlere Unternehmen. Ausgehend von einem einheitlichen Ausgangssachverhalt werden die zentralen Fragen, die sich für ein Unternehmen zu den Themenkreisen «Gründung und Rechtsformwahl», «Auf- und Ausbau» sowie «Sanierung und Liquidation» stellen, aus Sicht des Gesellschafts-, Sozialversicherungs- und Steuerrechts erörtert. Dabei soll zusätzlich auch das Umgehen mit und Lösen von interdisziplinären Fragestellungen vermittelt werden. Die Vorlesung Unternehmensrecht II behandelt sodann weitere Themen aus dem Lebenszyklus eines Unternehmens, wobei insbesondere die Nachfolge und Umstrukturierung besprochen werden. Das Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit den zentralen Fragen vertraut zu machen, die sich in den verschiedenen Phasen des Lebenszyklusses eines Unternehmens stellen.

### **Legal Management & Compliance I und II (Prof. Dr. F. Taisch), Universität Luzern**

Die zweisemestrige Lehrveranstaltung Legal Management & Compliance vermittelt den Studenten Kenntnisse über Unternehmen als solche und deren Interaktion mit ihrer gesetzlichen und regulatorischen Umwelt sowie ihren Anspruchsgruppen. Im einen Semester wird in vier Modulen vermittelt, was ein optimales Management der gesetzlichen und regulatorischen Aspekte unternehmerischen Handelns und Entscheidens beinhaltet und wie ein Legal Management als integrierter Bestandteil des Managementprozesses umzusetzen ist. Im anderen Semester wird den Studierenden Gelegenheit geboten, in kleinen Teams vor Ort bei Unternehmen aktuelle Fragestellungen unter praktischer Anwendung der vermittelten Methodik zu bearbeiten. Nach Besuch der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden das Verständnis von Legal Management als integrierter Bestandteil des Unternehmensmanagements haben. Sie sollen dessen wichtigsten Grundsätze, Regeln und Methodiken verstehen und in der Praxis anwenden können.

### **Lehre Executive**

#### **Risk & Legal Management**

**(Prof. Dr. F. Taisch zusammen mit Prof. Dr. em. M. Haller), Universität St. Gallen**

Modulverantwortung an der Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG) der Universität St. Gallen, Management for the Legal Profession (MLP-HSG), Risk & Legal Management, 19.-23. September 2011 in St. Gallen.

#### **4th International St. Gallen Corporate Counsel's Day 2011, Conference For Legal Executives (Prof. Dr. F. Taisch), Universitäten St. Gallen, Luzern und Zürich**

Kooperation mit der Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG) der Universität St. Gallen und dem Europainstitut der Universität Zürich, 4th International St. Gallen Corporate Counsel's Day 2011, Conference For Legal Executives, Competencies to Become a True Business Partner, 18. Mai 2011 in Zürich-Airport.

#### **Unternehmensführung und Recht SFS Leadership (Prof. Dr. F. Taisch), SFS intec**

Modulverantwortung für das Modul Unternehmensführung und Recht SFS Leadership, Oktober 2011 in Bezau/A.

#### **Ausbildung für Verwaltungsräte**

**(Prof. Dr. F. Taisch, Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister), St. Galler Stadtwerke**

Interdisziplinäre Ausbildungsmodule (Betriebswirtschaft und Recht) für die Unternehmensführung in Hinblick auf die oberste Ebene der Unternehmensleitung (VR, GL) und Ausbildung für Verwaltungsräte der St. Galler Stadtwerke und ihr nahestehender Unternehmen.

Ein neuer firmenspezifischer Zertifikatskurs «CAS Unternehmensführung und Recht für Verwaltungsräte» wurde von der rechtswissenschaftlichen Fakultät und dem Universitäts-Senat mittels eines Reglements verabschiedet. Der Zertifikatslehrgang behandelt die relevanten betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen und steht den Unternehmen 2012 vollumfänglich zur Verfügung.



## Publikationen, Bücher, Beiträge, wissenschaftliche Konferenzen sowie Konferenzpapiere

- «Sonderregelungen für KMU im Gesellschaftsrecht und ihre Bedeutung», in: Auf der Scholle und in lichten Höhen, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag, hrsg. von den Professoren Martina Caroni, Sebastian Heselhaus, Klaus Mathis und Roland Norer, Zürich/St. Gallen 2011 (Prof. Dr. K. Müller).
- «Grundzüge des Fusionsgesetzes und ausgewählte Probleme», Vortrag vom 7. September 2011 vor dem Verband Solothurnischer Notare, dem Solothurnischen Anwaltsverband und dem Solothurnischen Juristenverein (Prof. Dr. K. Müller).
- «Unternehmensführung und Recht» (in Bearbeitung; Prof. Dr. F. Taisch, Prof (FH) Dr. A. Jungmeister, Christian Grätzer, MLaw).

## Outlook 2012

Die Ausbildung für Verwaltungsräte mit den einzelnen Modulen an der Schnittstelle von Unternehmensführung/Betriebswirtschaft und Recht wird auch 2012 bei verschiedenen Unternehmen eingesetzt werden. Weiter in der Planung ist ein CAS in Gesellschaftsrecht. Zudem steht die Detaillierung der Forschungsstrategie und ihre Ausgestaltung für 2012 im Zentrum.

## Finanzmärkte

Das Kompetenzzentrum Finanzmärkte befasst sich aus einer interdisziplinären Perspektive primär mit dem schweizerischen Finanzplatz, aber auch mit den globalen Finanzmärkten. Dabei werden die Grundsätze und Regeln des Finanzmarktes sowie insbesondere die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken und Vermögensverwalter, für Kollektivanlagen und Versicherungen sowie für Börsen und Effekthändler untersucht. Gegenstand der Untersuchung sind sowohl die öffentlich-rechtlichen Elemente als auch die vertraglichen Aspekte von Finanzdienstleistungen. Im Weiteren stehen die Unternehmensfinanzierung am Kapitalmarkt und der Kampf gegen den Missbrauch des Finanzbereichs im Mittelpunkt.

## Forschung

### Dissertationen im Detail

#### **«Tracking Stocks»**

*(Laufendes Projekt, S. Schmid, MLaw, Betreuerin Prof. Dr. K. Müller).*

Bei den in den USA entwickelten «Tracking Stocks» handelt es sich um Aktien, die ihren Inhabern Vermögensrechte einräumen, die sich statt auf das Gesamtunternehmen nur auf einen Unternehmensteil beziehen. Die Dissertation soll die in der Schweiz noch ungeklärte Situation hinsichtlich der rechtlichen Zulässigkeit von «Tracking Stocks» untersuchen.

#### **«Management von Rechts- und Reputationsrisiken als Sorgfaltspflicht von in der Schweiz, in Österreich und in Liechtenstein tätigen Bankengruppen»**

*(Laufendes Projekt, Th. Höhener, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Mit der in Arbeit befindlichen Studie soll auf ein bislang sowohl in der juristischen Theorie als auch der bankbetrieblichen Praxis nur am Rande behandeltes Thema im Rahmen einer selbständigen wissenschaftlichen Studie eingegangen werden. Vor dem Hintergrund der momentanen und zukünftigen Regulierungstendenzen (Basel II, Basel III) werden entlang der Praxis im regionalen Kontext der Schweiz, Österreichs und Liechtensteins nicht nur die Ausgangssituation analysiert, sondern auch Problemfelder identifiziert und Lösungsansätzen gegenübergestellt.

#### **«Mezzanine Finanzierung von Genossenschaftsunternehmen»**

*(Laufendes Projekt, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Die Umsetzung von Wachstumsstrategien sowie Restrukturierungen und Sanierungen erfordern einen hohen Grad der Selbstfinanzierung. Ohne ein erweitertes Finanzierungsinstrumentarium stösst die genossenschaftliche Finanzierung in vielen Fällen an ihre Grenzen. Die Arbeit will die Problematik erörtern und neue Wege der Kapitalbeschaffung identifizieren sowie situationsbezogen bewerten. Dabei werden insbesondere Zulässigkeit und Grenzen der mezzaninen Finanzierungsoptionen für Genossenschaften geprüft.

#### **«Inflation – Deflation und Recht, Wechselwirkungen, Probleme und Lösungen am Beispiel der Schweiz»**

*(Laufendes Projekt, L.F. Mainardi, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Die Geldwertänderung ist eine ökonomische Grösse, welche aber auch durch das Rechtssystem definiert werden muss und umgekehrt auf letzteres einwirkt. Auf Grund historisch tiefer Geldwertänderungsraten ist in der Schweiz bis heute eine diesbezüglich mangelhafte Sensibilisierung von Gesetzgebung und Rechtsprechung anzutreffen. Der Staat kann die Geldwertänderung zwar nicht vollkommen steuern, hat aber hoheitliche Instrumente zur Verfügung, welche effektiv auf die Geldwertänderung einzuwirken vermögen. Es bestehen verfassungsmässige Pflichten des Staates, im Rahmen seiner Möglichkeiten drohenden Geldwertänderungen zuvorzukommen und eingetretene angemessen zu berücksichtigen.

### **«Die Genossenschaftsbank in der Corporate Governance»**

*(Laufendes Projekt, T. Schwyter, MLaw, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch).*

Diese Arbeit geht der Frage nach, ob die Organisationsform der genossenschaftlich organisierten Banken besonders dazu geeignet ist, den Anforderungen eines soliden, wettbewerbsorientierten sowie nachhaltigen Systems zu entsprechen. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob sich das Modell der Genossenschaftsbank als ein brauchbares Gefäss für eine gute Corporate Governance eignet.

### Masterarbeiten im Detail

#### **«Dark Pools nach schweizerischem Recht»**

*(Abgeschlossenes Projekt, M. Quadroni, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011).*

Gegenstand der Masterarbeit war, das Phänomen der Dark Pools zu identifizieren und diese in die schweizerische Rechtsordnung einzuordnen. Bei Dark Pools handelt es sich um Handelsplattformen, auf denen institutionelle Anleger grosse Wertpapiermengen parallel zur bzw. ausserhalb der Börsen handeln. Untersucht wurde die Anwendbarkeit verschiedener Normen des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) sowie Bestimmungen in Reglementen der SIX Swiss Exchange.

#### **«Aktuelle Problemfelder im Geldwäschereidispositiv der Schweiz»**

*(Abgeschlossenes Projekt, R. Vuilliomnet, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011).*

In dieser Arbeit wurde das Geldwäschereidispositiv der Schweiz dargestellt und untersucht, wie die zunehmende internationale Regulierung auf dieses einwirkt. Dabei skizzierte der Verfasser, dass es Tendenzen zur Ausweitung der Normen zur Geldwäschereibekämpfung auf weitere Tätigkeiten ausserhalb des Finanzsektors, wie etwa den Immobilien-, Kunst oder Automarkt, gibt. Abschliessend wurde an einem konkreten Beispiel dargestellt, welche Auswirkungen die Normen zur Geldwäschereibekämpfung auf die Verhaltenspflichten eines Finanzintermediärs haben.

#### **«Auswirkungen des neuen Grundpfandrechts auf die bestehenden Verträge der LUKB – Mit einem Exkurs über die Verbriefung von Hypothekarforderungen als Refinanzierungsinstrument»**

*(Abgeschlossenes Projekt, F. Thalmann, Betreuer Prof. Dr. F. Taisch, Luzern 2011).*

Der Verfasser untersuchte in dieser Arbeit am konkreten Beispiel der Luzerner Kantonalbank (LUKB), welche Auswirkungen die Einführung des Registerschuldbriefes und die gesetzliche Verankerung der Sicherungsübereignung auf die Verträge der LUKB haben. Abschliessend machte der Verfasser auch einen Exkurs über die Verbriefung von Hypothekarkrediten, was in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat.

### Aus- und Weiterbildung

#### Lehre Master

#### **Finanzmarktrecht I und II (Prof. Dr. Franco Taisch), Universität Luzern**

Die zweisemestrigte Vorlesung Finanzmarktrecht gibt in insgesamt sechs Modulen eine Einführung bzw. einen Überblick zu den wichtigsten Grundsätzen und Regeln des Finanzmarktrechts. Behandelt werden insbesondere die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken und Vermögensverwalter, für Kollektivanlagen und Versicherungen sowie für Börsen und Effektenhändler. Im Weiteren stehen die Themen Wettbewerb und Regulierung, Unternehmensfinanzierung am Kapitalmarkt und der Kampf gegen den Missbrauch des Finanzbereichs im Mittelpunkt.

Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden die wirtschaftsrechtliche Relevanz des Finanzmarktes und dessen Protagonisten sowie die wichtigsten Grundsätze und Regeln des Banken-, Börsen- sowie Kollektivanlage- und Versicherungsrechts näher zu bringen, so

dass diese befähigt werden, dieses Wissen in groben Zügen in der Praxis umsetzen zu können. Interdisziplinarität zwischen öffentlichem Recht und Privatrecht, zwischen staatlicher Normierung und Selbstregulierung sowie zwischen Recht und Ökonomie sind dabei Herausforderung und Faszination zugleich.

### Lehre Executive

#### **Economic Crime Investigation (Prof. Dr. F. Taisch), Hochschule Luzern**

Teilmodul Verantwortung, Hochschule Luzern, Competence Center Forensik und Wirtschaftskriminalistik, Master of Advanced Studies in Economic Crime Investigation, (1) Anlagen: Grundlagen zu den Risiken, (2) Finanzdienstleistungen: Risikozusammenhänge, (3) Einführung in die Unternehmensfinanzierung, (4) Börse: Bedeutung und Prozesse, (5) Besondere Kapitalmarktransaktionen, (6) Derivate, strukturierte Produkte und andere Börsengeschäfte März/April 2011 in Luzern.

#### **Management der rechtlichen und regulatorischen Dimension der unternehmerischen Rahmenbedingungen (Prof. Dr. F. Taisch), Swiss Finance Institut**

Modul Verantwortung, Swiss Finance Institute, Executive Program, Modul 1, Financial Environment/Legal and Regulatory Environment, Management der rechtlichen und regulatorischen Dimension der unternehmerischen Rahmenbedingungen 23. August 2011 in Horgen.

#### **Krisenmanagement - Corporate Governance**

##### **(Prof. Dr. F. Taisch, Prof. (FH) Dr. A. Jungmeister), Deutsche Bank**

Inhouse-Ausbildungen zum Thema Krisenmanagement - Corporate Governance für die Deutsche Bank in Berlin/London.

### Publikationen, Bücher, Beiträge, wissenschaftliche Konferenzen sowie Konferenzpapiere

- «Adam Smith als Rechtstheoretiker», Laboratorium Lucernauris, Luzern 2011 (Joint Venture mit Lucernauris, Prof. Dr. M. Luminati, Prof. Dr. F. Taisch).
- «Legal Aspects and Compliance in Asset Management», Konferenzpapier, Renmin University, Beijing 2011 (Prof. Dr. F. Taisch).
- «Hedge Fund Regulation – Quo vadis?», in: SZW 2/2011, S. 149 ff. (Prof. Dr. F. Taisch, A. Friedrich, MLaw).

### Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Politik und Gesellschaft

- Mitwirkung am Vernehmlassungsprozess in TBTF und der entsprechenden Positionierung von Genossenschaftsbanken (Prof. Dr. F. Taisch, dr.ssa giur. et MLaw I. D'Inca-Keller).
- «The secretvaults», in: EUROPEAN CEO magazine im März 2011 (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- Radio DRS, Echo der Zeit im September 2011 über die bundesrätliche Botschaft zur Revision des Börsengesetzes, (Interview Prof. Dr. F. Taisch).
- Radio DRS im Oktober 2011 zum Thema Eigenkapitalregulierung von Banken, (Interview Prof. Dr. F. Taisch).

### Outlook 2012

Die Masterarbeiten und Dissertationen zum Finanzmarktrecht des Instituts für Unternehmensrechts treffen auf einen grossen Bedarf in der Praxis und werden auch in ähnlichem Umfang 2012 durchgeführt werden. Zudem wird mit verschiedenen Sponsoren eine Ausbildung im Bereich «Strategisches Compliance Management» diskutiert, deren Konzeption 2012 im Hinblick auf eine Realisierung als CAS 2013 abgeschlossen sein sollte.





# mitarbeitende

## Ausschuss (GLA)

- RA Prof. Dr. em. Peter Forstmoser, Präsident
- RA Prof. Dr. Franco Taisch, Vorsitzender des Direktoriums
- RA Prof. Dr. Paul Eitel, Mitglied
- RA Prof. Dr. Walter Fellmann, Mitglied
- RA lic. iur. Hubert Rüedi, Mitglied

## Direktorium

- RA Prof. Dr. Franco Taisch, Vorsitzender des Direktoriums
- RA Prof. Dr. Daniel Girsberger, Mitglied
- RA Prof. Dr. Karin Müller, Mitglied

## Geschäftsleitung

- RA Prof. Dr. Franco Taisch, Geschäftsleitender Direktor (bis 30. Juni 2011)
- Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister, Geschäftsführer (seit 1. Juli 2011)

## Wissenschaftliche Mitarbeitende

- dr.ssa giur. et MLaw Ingrid D'Inca-Keller, Assistentin, wissenschaftliche Forschungsmitarbeiterin
- RA MLaw Christian Grätzer, Assistent, Lehrstuhl Wirtschaftsrecht (seit 1. Januar 2011)
- Aniq Iselin, projektbezogener wiss. Mitarbeiter (seit 1. September 2011)
- Irena Kostovic, projektbezogene wiss. Mitarbeiterin (seit 1. November 2011)
- BLaw Pascal Schmid, projektbezogener wiss. Mitarbeiter (seit 1. November 2011)
- MLaw Selin Schmid, wissenschaftliche Forschungsmitarbeiterin (seit 1. August 2011)
- RA lic. iur. Tizian Troxler, Assistent, wissenschaftlicher Forschungsmitarbeiter
- MLaw Simon Wälti, Assistent, Lehrstuhl Wirtschaftsrecht (seit 1. Oktober 2011)

## Administrative Mitarbeitende

- Lisbeth Meule, Sekretariat

## Universitäre Partnerschaften

- CUPL China University of Political Science and Law, China, Faculty of Law
- Boston University, USA, Faculty of Law

## Assoziierte Partner

Das Institut wird durch ausgewählte Partner aus Praxis und Wissenschaft unterstützt, die das Knowhow des Instituts in verschiedenen Bereichen erweitern und ergänzen.

- Dr. Josef Bühler, Steuerrecht, China Business, VR Ausbildungen
- Dr. Eva Riedi, Corporate Social Responsibility
- RA lic. iur. Hubert Rüedi, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht
- Dr. Rolf Specht, VR Ausbildungen, Soft Factors, Sitzungsmanagement
- TAO Chinazentrum Luzern

## Mitgliedschaften

- Swiss Excellence Forum
- SwissVR
- Law and Economics Club LEC
- European University Association EUA
- European Association for International Education EAIE
- Association of International Educators NAFSA
- International Consortium for Educational and Economic Development ICEED

- Prof. (FH). Dr. Alexander Jungmeister hat seine Tätigkeit am 1. Juli 2011 als Geschäftsführer des Instituts für Unternehmensrecht aufgenommen. Herzlich willkommen.
- MLaw Selin Schmid, wissenschaftliche Forschungsmitarbeiterin, am Institut Unternehmensrecht hat ihre Tätigkeit am 1. August 2011 aufgenommen, Schwerpunkt Forschung Unternehmensführung und Recht. Herzlich willkommen.
- MLaw Simon Wälti, Assistent (Lehrstuhl Wirtschaftsrecht), hat seine Tätigkeit an der Universität Luzern am 1. November 2011 aufgenommen, Schwerpunkt Forschung Unternehmensführung und Recht. Herzlich willkommen.
- Irena Kostovic, projektbezogene wiss. Mitarbeiterin, hat ihre Tätigkeit an der Universität Luzern am 1. November 2011 aufgenommen, Schwerpunkt Forschung Genossenschaftsrecht/Berner Kommentar. Herzlich willkommen.
- BLaw Pascal Schmid, projektbezogener wiss. Mitarbeiter, hat seine Tätigkeit an der Universität Luzern am 1. September 2011 aufgenommen, Schwerpunkt Unternehmensführung und Recht. Herzlich willkommen.
- Aniq Iselin, projektbezogener wiss. Mitarbeiter, hat seine Tätigkeit an der Universität Luzern am 1. Oktober 2011 aufgenommen, Schwerpunkt Forschung Genossenschaftsrecht/Berner Kommentar. Herzlich willkommen.
- Im Verlaufe des Berichtsjahres sind folgende assoziierte Partner dazu gestossen: Dr. Josef Bühler, Dr. Eva Riedi, RA lic. iur. Hubert Rüedi, Dr. Rolf Specht, TAO Chinazentrum Luzern. Herzlich willkommen.

Geplant sind die Etablierung eines Beirats und die Weiterentwicklung des Netzwerks assoziierter Partner mit Experten aus Praxis und Wissenschaft.

# funktionen und mandate

Im Sinne einer der guten Governance folgenden sinnvollen Transparenz werden die wesentlichen weiteren Funktionen und Mandate des Direktoriums und der Geschäftsleitung mit Bezug zu Unternehmensrecht per 31. Dezember 2011 offengelegt.

## **Prof. Dr. Franco Taisch**

- Verwaltungsrat und Mitglied des Auditausschusses Raiffeisen Gruppe, St. Gallen
- Verwaltungsratspräsident Swiss Rock Asset Management AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Clinica Alpina SA, Scuol
- Delegierter des Vorstandes der IG Genossenschaftsunternehmen, Luzern
- Inhaber taischconsulting, unternehmensführung und recht, Zug/Neuheim
- Ordinarius für Wirtschaftsrecht an der Universität Luzern, Luzern
- Adjunct Faculty Member Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG), Universität St. Gallen
- Adjunct Faculty Member Swiss Finance Institute, Zürich/Genf/Lugano
- Fachrat Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen, Zug

## **Prof. Dr. Daniel Girsberger**

- Ordinarius für schweizerisches und internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht sowie Privatrechtsvergleichung
- Partner, Wenger&Vieli AG, Zürich

## **Prof. Dr. Karin Müller**

- Assistenzprofessorin für Gesellschaftsrecht an der Universität Luzern, Luzern

## **Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister**

- Member of the Board Swiss Financial Planners Organization (SFPO), Head Continuing Education
- Gesellschafter aht intermediation gmbh
- Adjunct Professor Faculty of Commerce, Charles Sturt University, Australia
- Adjunct Faculty Member Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG), Universität St. Gallen



Institut für Unternehmensrecht  
Universität Luzern

Business Law Institute  
University of Lucerne

Frohburgstrasse 3  
Postfach 4466  
CH - 6002 Luzern  
T +41 (0)41 229 54 32  
F +41 (0)41 229 53 35  
lisbeth.meule@unilu.ch  
www.unilu.ch